

Das Bauen in der Gemeinde fördern

Gemeindepräsident Daniel Mauerhofer will das Bauen in der Gemeinde Radelfingen vorantreiben. Er strebt erneut eine Revision der Ortsplanung an und eine Wachstumsentwicklung von 10 bis 20 Prozent.

■ BRITTA TRACHSLER

«Ich verstehe den Kanton, dass er die Dörfer erschliessen will – und wir haben die Möglichkeit», beteuert der Gemeindepräsident Daniel Mauerhofer. Baumöglichkeiten bestehen in Radelfingen, Detligen, in den Weilerzonen von Ostermanigen und auf dem Juchter.

Eine Möglichkeit, mehr Wohnraum zu schaffen, sieht Mauerhofer in den Umbauten von Bauernhäusern: «Das ist aber heikel, weil der Kanton eine Ausnahmebewilligung erteilen muss.» Generell zeigt sich der Gemeindepräsident zuversichtlich: «Wir haben das Potenzial, um innerhalb der Dörfer die Lücken zu schliessen.»

An der Gemeindeversammlung im August 1999 wurde die Ortsplanungsrevision bewilligt. Da-



Die Gemeinde Radelfingen soll wachsen: Gemeindepräsident Daniel Mauerhofer will Möglichkeiten, die Dorfschaften zu erschliessen, besser ausschöpfen. Bild: Olivier Gresset

mit ist nun auch das Ziel klar: «Wir streben eine Wachstumsentwicklung von 10 bis 20 Prozent an», verrät Mauerhofer. Dies wolle man innerhalb der gültigen Ortsplanung – die mindestens zehn Jahre gilt – realisieren. Mauerhofer zeigt sich ungeduldig: «Ich strebe eine neue Revision der

Ortsplanung an, weil ich zum heutigen Zeitpunkt sehe, dass es zu wenig schnell voran geht.» Er weist auf den tiefen Zins, der noch nie so tief gewesen sei, und bringt es auf den Punkt: «Jetzt muss gebaut werden.»

Trotz der hohen Steueranlage (2,04), die die Gemeinde Radel-

fingen aufweise, tue sich etwas: «Am Kirchrain in Radelfingen ist von Privatpersonen ein Projekt in Planung; das Baugesuch ist eingereicht. An der Sahlmatte 2 in Detligen könnte nun auch gebaut werden. Es sind verschiedene Wohnheiten wie Doppel- und Einfamilienhäuser möglich», so

Mauerhofer. Auf dem Juchter, im Dorfkern, werde übrigens bereits gebaut – eine Villa.

Die Gemeinde hat kein Bauland mehr

Mauerhofer bedauert sehr, dass die Gemeinde selbst kein Bauland mehr hat, über kein Kapital verfügt und somit auch kein neues Bauland erstehen kann. «In der ganzen Gemeinde Radelfingen hat es eindeutig zu wenig Mietwohnungen», bemängelt er.

Den Grund für den hohen Steuererfuss sieht Mauerhofer in der Weitläufigkeit der Gemeinde: «Es ist eine grosse Gemeinde und sie ist sehr zerrissen». Die Gemeinde zählt acht Dörfer und besitzt ein Wegnetz von 85 Kilometern. Der Unterhalt eines so langen Wegnetzes darf nicht unterschätzt werden, es ist sehr kostspielig.»

Weniger Steuern dank mehr Arbeitsplätzen

Um den hohen Steuerfuss endlich «herunterfahren» zu können, appelliert Radelfingens Gemeindepäsident an die Gemeinden Aarberg und Lyss, diese sollten seiner Ansicht nach mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und die umliegenden Gemeinden sollten Wohnraum anbieten. Mauerhofer erhofft sich da-

durch auch, dass sich auch in der Gemeinde Radelfingen mehr Gewerbe ansiedelt und Artikel für den täglichen Gebrauch anbietet und dass «altes» Gewerbe ortsansässig bleibt. Vermehrt wolle er auch Leute anziehen, die entsprechend Steuern zahlen können.

Angestrebt werde eine (noch) vertiefte Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – um Synergien zu nutzen.

Attraktives Land

btm. Das Land zwischen Detligen und Frieswil (Igelrain), mit Sicht auf den Bieler-, Neuenburger- und Murtensee kann laut Mauerhofer nicht als Bauland verkauft werden. Dazu müsste ein Gesamtprojekt ausgearbeitet werden. Die Kosten dafür beliefen sich auf über eine Million Franken. Ausserdem gehöre dieses Land vollumfänglich Privatpersonen und Erbgemeinschaften. Hinzu komme erschwerend, dass sich der Wasservorrat der Gemeinde unter dem Igelrain befände, was für etliche Bauvorhaben hinderlich sei.